



Auch dieses **grüne Tor** aus wuchernden Weidenbäumen unterhalb von Granstedt erhebt die in ihrem Oberlauf malerisch mäandrierende Oste zur anerkannt schönsten Strecke auf ihrem 150 Kilometer langen Weg bis zu ihrer Mündung in die Elbe bei Balje. Fotos: Millert

Stürme bescheren viel Arbeit

Entwurzelte Bäume und angeschwemmte Heuballen – Unterhaltungsverband im Dialog mit Anglern

Von **Wolfgang Millert**

BRAUEL. Es gibt zur Abwechslung auch mal gute Nachrichten zu vermelden: So verdeutlichte die jüngste Gewässerschau des Unterhaltungsverbandes Obere Oste von Brauel bis nach Sandbostel-Dieck, dass das Uferprofil der Oste sich in diesem mehr als 26 Kilometer langen Abschnitt noch weitgehend in naturnah belassenem Zustand befindet.

Davon überzeugten sich Naturschützer, Vertreter des Landkreises, Angler und Kommunalpolitiker. Zur Gewässerschau hatten Wilhelm Meyer, Geschäftsführer, und Vorsteher Angelus Pape vom Unterhaltungsverband Obere Oste eingeladen.

Das Arbeitsboot der Räumfirma erwies sich wegen seines geringen Tiefgangs als hervorragendes Fortbewegungsmittel auf der von Sandbänken und Windungen verschlungenen Strecke. An manchen Stellen unterhalb des Braue-

ler Krankenhauses waren Uferabbrüche zu erkennen. Hochwässer waren die Ursache; sogar etliche Heu-Rundballen waren von Weertzen bis nach Godenstedt angeschwemmt.

Drei Orkanstürme hatten bis zum Frühjahr mehr als zwei Dutzend mächtige Bäume entwurzelt,

die weggeräumt werden mussten. Nicht als ideal werden die zahlreichen Weiden aus früherer Uferbepflanzung angesehen. Ihre enorme Wuchsfreudigkeit von bis zu fünf Metern jährlich müsse in Grenzen gehalten werden, damit der Flusslauf nicht total überwuchert wird. Jede umgestürzte tote

Weide setze sofort viele neue Austriebe. Erlen seien auf jeden Fall die geeigneteren Bäume, sagt Meyer.

Hans-Peter Wennholz aus Baddestedt, Gewässerwart der Angler-Besatzgemeinschaft Oste 1, wünscht sich künftig bei kleineren Fließgewässern intensivere Zusammenarbeit mit dem Unter-



Während die „Passagiere“ Fauna und Flora bewundern, späht **Wilhelm Meyer** (rechts) nach notwendigen Arbeiten für das Räumteam.

» Die Flussbeträumung erledigt die Oste durch Hochwasserintervalle ganz von selbst. «

Angelus Pape, Verbandsvorsteher

haltungsverband. Wenn auch die Räumarbeiten in und an der Oste durchaus in Ordnung sind, sei das beispielsweise bei Aue, Mehde und Twiste nicht der Fall. Hier würden Baggerarbeiten zu Lasten der Kleinlebewesen und der Kinderstube der Fische durchgeführt. Verbandsvorsteher Angelus Pape versprach, dass man in der Sache auf jeden Fall in Kontakt bleiben müsse. Miteinander zu reden sei besser als hinterher übereinander zu schimpfen.